

Zehntes Kapitel.

Fernere Verfolgungen. Achterklärung. Zweite Flucht nach Abessynien.

Die Aristokraten ließen sich die Angriffe des Moḥammad und das Gebahren seiner Anhänger nicht lange gefallen und vereinigten sich, die neue Religion mit Gewalt zu unterdrücken. Zuerst hatten Sklaven, Insassen und Leute ohne Schutz ihren Zorn zu fühlen. Sie wurden ergriffen, um die Mittagszeit in den heißen Sand hingestreckt und festgebunden. Aufser der Tortur, gebraten zu werden, mußten sie auch den fürchterlichsten Durst ertragen. Sie waren genöthigt, ihren Glauben zu verläugnen, Viele jedoch kehrten zu ihrem Meister zurück und haben große Ausdauer und wahren Heldenmuth bewiesen¹⁾. Abû Bakr hat

¹⁾ Yazyd b. Rûmân, von 'Orwa, bei Ibn Sa'd, fol. 227 r.:

„Ammâr b. Yâsir war einer der Mostadh'afûn, welche in Makka gequält wurden, auf daß sie von ihrem Glauben abstehen. Wâḳidy bemerkt: Mostadh'afûn wurden jene Leute genannt, welche zu Makka keine Verwandten hatten und ohne Schutz und Macht waren. Die Korayschiten peinigten sie in der Mittagssonne.“ Mostadh'afûn bedeutet eigentlich nicht die Schwachen, sondern die für schwach gehaltenen und wurde ursprünglich auf die Israeliten in Egypten angewendet (K. 7, 133). Wenn aber die Moslime so geheißt werden, ist es eine Anspielung auf die Bibel.

Ibn Sa'd, fol. 227 r., von Wâḳidy, von 'Othmân b. Moḥammad, von 'Abd al-Ḥakym b. Çobayb, von 'Omar b. Ḥakam:

„Ammâr b. Yâsir wurde gepeinigt, bis er nicht wußte, was er sagte (d. h. bis er seinen Glauben verläugnete), Abû Fokayha wurde

